

erlangt zu haben. Dem Alois Scholl wurde ein Fuß amputiert. Nach den letzten der Staatsanwaltschaft gemachten Erhebungen kam der Unglücksfall dadurch zustande, daß beim Schützen Sprengpulver verwendet wurde. Der Unfall hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Das Urteil lautete gegen den Holzarbeiter Wilhelm Holter auf eine Strafe von drei Monaten wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz (Kinderstrafe) und wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung auf 1 1/2 Monate Gefängnis, zusammen 4 1/2 Monate Gefängnis und Erlegung der Kosten.

Rochendorf, 11. Nov. (Zum Wahlkampf.) In einer Verleumdung, in der der Abg. Ulrich sprach, kam es zu wüsten Auseinandersetzungen mit den Kommunisten, sodaß die Versammlung ausfiel.

Tutzingen, 11. Nov. (Förderung des Wohnungsbau.) In der Stadt fehlen zurzeit mehr als 200 Wohnungen. Das Geld zu einem großen Doppelwohnhaus (3000 Mark) hat das Reichsamt der Stadt in einem Anlaß von 6 Prozent geziehen. Dem Verlangen, an Bauzulage Darlehen zu gewähren, soll entsprochen werden, wenn eine ausländische Kasse zustande kommt. Verschiedene wurde, daß in verkehrte Häuser Fremde aufgenommen werden.

Ulm, 12. Nov. (Die Räuber von Rembach.) Ueber die Verfolgungsmassnahmen gegen die Räuber Wiedenmann und Köhler wird noch berichtet. In der Gastwirtschaft Weilerhaus bei Dögheim beherbergten zwei verdächtige Fremde waren. Nachdem sie sich entfernt hatten, erfuhr der Wirt aus den Zeitungen, daß es Köhler und Wiedenmann waren. Er benachrichtigte die Behörde, die dann sofort alles Mögliche zur Verfolgung der Flüchtlinge vorkoherte. Als bald trafen 52 Mann der Augsburg-Landespolizei unter einem Hauptmann ein, die den Mittelwald und den Dögheimer Wald umstellte, die Verbleibenden besetzte und Streifen veranstellte. Die Leitung der Verfolgungsmassnahmen ist in dem Orte des Kommandeurs Platz in Weilerhart untergebracht. Gesehen hier es, die Verbrecher seien in Wäldern gefahren worden; an der Suche scheint aber nichts zu sein. Für ihre Ergreifung hat der bayerische Staat 3000 Mark und die württ. Polizeibehörde 200 Mark Belohnung ausgesetzt.

Ulm, 12. Nov. (Eintischtsdelikte.) Der ledige Diensthof T. in Ulmhausen, D. Ulm, wurde vom Großen Schöffengericht wegen Eintrachtverbrechen an einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Die mitangeklagte Mutter des Mädchens, die Polizeibeamtensfrau E. in Urspring, D. Ulm, die den Verkehr des Angeklagten mit ihrer Tochter gebildet hatte, erhielt wegen Rupperei ein Monat Gefängnis.

Ulm, 12. Nov. (Verderbhandel.) Bei einem Verderbhandel konnten die beiden Parteien zu keiner Einigung kommen. Sie beschloßen darauf, das Pferd mit noch zwei Kollegen herauszufahren. Der Verkauf mußte es jedoch, daß der Verkäufer das Pferd wiederbekam. Er machte nun den Vorschlag, das Pferd nach Gemüht zu verkaufen und zwar pro Fessler 5 Mark. Auf diese Weise erzielte der Verkäufer einen schönen Hebererlös.

Hüttlingen, 12. Nov. (Gefährliche.) Josef Bieg, Bauer in Untergröben, hat in der Untersuchungsstube jugendstamm, sein Wohnhaus am 6. März 1919 und am 27. Oktober 1924 je mittels einer Kerze, die er in eine Kogengarbe steckte, angezündet zu haben, um die Versicherungsgeber zu erhalten.

Baden.

Vogelheim, 12. Nov. Das Schöffengericht hat den 47 Jahre alten Müller Andreas Nadelmayer wegen eines Eintrachtverbrechens an eigenen Kinde zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Eine Arbeiterin von Reffern erhielt wegen Abtreibung sechs Monate Gefängnis, ihr Chemann wegen Beihilfe zwei Wochen Gefängnis, eine Volksschullehrerin wegen verurlichter Abtreibung und Beihilfe drei Monate Gefängnis und ein Rechtsanwalt von Großaltdorf wegen Abtreibung sieben Monate Gefängnis, ferner eine ledige Diensthof wegen verurlichter Abtreibung zwei Monate Gefängnis und ein lediger Fessler wegen Beihilfe hierzu 14 Tage Gefängnis. — Der Goldarbeiter Heinrich Winder von Bühlertal wurde wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Vogelheim, 12. Nov. Der Schlichtungsausschuß hat durch Schiedspruch vom 10. d. Mts. den beteiligten Verbänden eine Neuorganisation der Löhne für die Schmelzwarenindustrie vorgeschlagen, die in der Tariffrage eine Aufbesserung um 3 % vorsieht. Der Arbeitgeberverband hat den Schiedspruch abgelehnt. — Da das Gewerbeaufsichtsamt seine Anlage nicht unterhalten hat, hat die erste Wärmehalle (an der Goethestr.) der Benutzung übergeben werden können. Die Angehörigen der Wärmehalle am Theaterplatz und an der Halberstadtstraße erfolgt in den nächsten Tagen.

Brudersol, 12. Nov. Bei der Einfahrt des Elgüterzugs 6272 von Heidelberg am 12. Uhr nachts in die Station Brudersol entgleisten 6 Wagen, die zum Teil zertrümmert wurden. Eisenbahnschaffner Schmidt von Heidelberg wurde so schwer verletzt, daß er noch zwei Stunden lang. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache des Unglücks ist ein Abgleiten des Elgüterzugs. Die Unfallstelle bietet ein Bild der Verwüstung. Die Gleise des Veronesenzugs sind abgebrochen.

Berberg, 12. Nov. Vor einigen Tagen wütete Amrode auf der Rehsand ein Rehhilf und vernichtete ein zweifelschwer. Erst als über den Fall ihrer Kinder hörte sich die Mutter der Rehhilf auf einen jungen Schützen, der eines der Tiere erlegt hatte und übertrugte ihn so heilig, daß der junge Mann erst nach einigen Tagen

wieder zum Bewußtsein kam; erheblichen Schaden hat er allerdings nicht erlitten.

Verurteilte

Beim Handgranatenerfassen tödlich verunglückt. Auf dem Exerzierplatz bei Lindau ist der Jäger Schorf beim Abziehen einer Handgranate tödlich verunglückt. Es wurde ihm der rechte Fuß und der linke Daumen vollständig weggerissen. Wenig später er im Krankenhaus. Schorf kommt aus Kirchheim unter Teck.

Raubüberfall. Hauptlehrer Biesel von Jannau kam abends von Tübingen her nach Gmünd und machte sich per Rad auf den Heimweg. Oberhalb der Mollschleife des Straßenswarters vor dem Eingang in den Wald stürzte er durch einen heftigen Schlag vom Rad. Es war ihm ein Brügel, die Stütze einer Holzboje, an den Kopf geschleudert worden, der ihn in der Höhe von Nackenknochen und linkem Ohr wuchtig traf und auch verletzte. Der Täter flüchtete. Man vermutet einen Raubüberfall.

Warnung. Viehstrolungen von Hundstücken gefährlich werden. Dies mußte eine junge Dame erfahren. Sie fuhr gerne mit ihrem Landstrol und ließ sich dabei von diesem mit Gewalt beleidigen. Eines Tages bestien sich qualende Schameran in der Rose ein, so daß die junge Dame den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Dieser konstatierte nach sorgfältiger Beobachtung, daß sich Parasiten von Hundstücken übertragen und in der Rosenblüte ein Weidwurm ergötzt hatten. Eine Verletzung des Rosenstängels und damit eine dauernde Verunstaltung der Rose und des Gesichts ist die peinliche Folge des unvorsichtigen Gebarens. Hundebesitzer mögen sich diesen Vorkall zur Warnung dienen lassen.

Tödlicher Unglücksfall. Bei einer Treibjagd in der Gegend von Wolfheim bei Ludwigsbad hat sich ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der 21 Jahre alte Diplomingenieur Röhrig aus Ludwigsbad, der an der Jagd beteiligt war, wurde erdrosselt. Röhrig stand an einem Baum auf dem Anhang; nachdem längere Zeit vergangen war, trat er aus dem Gebüsch hervor, worauf zwei Schüsse fielen, die Röhrig tödlich trafen. Die die gefährliche Tat geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt. Angekündigt soll einem Jäger, der seinen ungebändigten Hund abwehrte, unerschessend das Bewehrte losgegangen sein.

Reden ist billig. Ein Schriftsteller hatte sich ein gemütliches kleines Haus gebaut. Als er fertig war, kam eine Besucherin, der natürlich das ganze Haus gezeigt wurde. Aber sie war nicht sonderlich begeistert. „In Ihren Häusern“, bemerkte sie, „beschreiben Sie immer so hässliche Häuser und weisen vornehme Herren, aber wenn Sie bauen, dann wird es ein so einfaches kleines Haus. Wie kommt das?“ „Nun“, sagte der Schriftsteller, „das liegt nur daran, daß Worte billiger sind alsiegelsteine.“

Auch die Irren streifen. In einem ungewöhnlichen Streif ist es in der italienischen Provinzialstrafanstalt von Sant Onofrio geschehen. Hier werden die ruhigeren Insassen im Garten und in der Anstalt selbst mit allerlei leichten Arbeiten beschäftigt für die sie als Entlohnung in der Mittagspause bisher eine Zigarre oder ein entsprechendes Quantum Weizenbrot erhielten. Aus Sparsamkeitsrücksichten war diese Vergünstigung in dessen aufgehoben worden, doch die Entlohnung hatte unter den Irren eine lebhafteste Erregung ausgehört, ohne daß die Anstaltsverwaltung über diese Erregung ernst genommen hätte. Wie die Folge zeigt, hatte sie die Entschlackung der Irren indessen unterschätzt. Ganz wie die gefunden Arbeiter betrieben die Irren eine Versammlung ein, in der nach der stündlichen Ansprache eines Redners der Streif beschlossen wurde, der trotz der Zusage der Kerze und Wäcker schon einige Zeit andauert. Die freistehenden Irren haben, um sich gegen Streifbrecher zu schützen, auch regelrechte Streifposten aufgestellt.

Graufame Mordtate in Montenegro. In Montenegro, das jetzt zu Schlawien gehört, ist trotz aller Gegenmaßregeln der Behörden immer noch die Mordtate üblich. Am Sonntag kam es zu einem blutigen Kampf zwischen einer christlichen und einer mohammedanischen Eigenossenschaft. Die Bevölkerung von Süd-Montenegro und das Gebiet des früheren Sandstahl bei Bacoa ist in Eigenossenschaften geteilt und für die Ermordung eines Mitglieds wird nach dem Gesetz der Mordtate die ganze gegnerische Eigenossenschaft zur Verantwortung gezogen. Vor einigen Tagen wurde in Kolasin der pensionierte Bezirkskommandant Bodowitsch ermordet und eines seiner Familienangehörigen schwer verwundet. Daraufhin zogen 3000 bewaffnete Männer der Eigenossenschaft der Bodowitschs Angehörigen in den benachbarten mohammedanischen Kreis, töteten einige mohammedanische Dörfer in Brand und richteten unter der Bevölkerung ein Blutbad an. Nach den bisher amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten sollen dabei über 2000 mohammedanische Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt worden sein. Die Regierung hat sofort ein hartes Truppenaufgebot gegen die Aufständischen von Kolasin entsandt. Alle Gegenstände mühen der christlichen und der mohammedanischen Bevölkerung des zentralen immer wieder wegen der Mordtate ansprechende Kämpfe in Montenegro.

Gesellschaftsbandel in Newyork. Der Spezialfahndienst des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ durch „United Press“ meldet aus Newyork: Ein Gesellschaftsbandel, der die führenden Kreise Amerikas und Englands peinlich berührt hat, der mit der Beurteilung von Frau Lydia Locke Marks sein Ende gefunden. Frau Marks, die geschiedene Frau des Arthur Gudion Marks, der in der Reichen-Industrie eine führende Rolle spielt, war angeklagt, sich aus dem Kinderasyl in Denver ein männliches Findelkind befozt zu haben, das sie als ihr eigenes, von Marks stammendes Kind zu unterrichten versuchte, um auf diese Weise sich ein Erbtrot zu sichern. Frau Marks ist bereits dreimal geschieden. In erster Ehe war sie mit dem Öberingenieur Dr. Carl Harold verheiratet, in zweiter Ehe mit Lord Reginald Talbot, einem Mitglied der alten englischen Grafenfamilie Shrewsbury. Gudion Marks ist ihr dritter Gatte.

Schneefall in Newyork. Das sommerlich warme Wetter, das bisher den ganzen Herbst durch anhielt, wurde am Dienstag durch Schneefälle bei 4 Grad Kälte abgebläst. Eine Kälteperiode dürfte sich alsbald auch in Europa fühlbar machen. Donaufluß hat es dagegen besser. Dort wird gleichfalls am Dienstag der heißeste Tag des Jahres mit 30 Grad Celsius im Schatten gemeldet.

Aus Angst vor dem Tode verstimmt. In Newyork hat kürzlich in einem Asyl für Geisteskranken ein Mann, den vor 15 Jahren das über ihm hängende Denserkreuz für den Rest seines Lebens stumm gemacht hat. Es handelte sich um einen gefährlichen Verbrecher, der seine Kaufbahn schon früh begonnen hat; als er neun Jahre alt war, umschloßen ihn zum erstenmal Gefängnismauern. Wegen eines erneuten schweren Vergehens gegen die Strafrechts wurde er vor 15 Jahren zum Tode verurteilt. Als seine Hinrichtung bereits nahe bevorstand, verknüpfte der Verurteilte plötzlich und es war gar kein Wort mehr aus ihm herauszukommen. Man mußte damals nicht, ob er sich nur vertelle oder ob die Todesangst seinen Geist getrübt hatte. Er wurde in ein Asyl für Geisteskranken gebracht, wo er bis zu seinem Tod stumm blieb.

Handel und Verkehr.

Stuttgarter, 11. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof: Seit 7. November sind 174 Wagen neu eingeführt nämlich 6 aus Württemberg, 2 aus Preußen, 2 aus Baden, 2 aus Bayern, 2 aus Belgien, 45 aus Oesterreich, 19 aus Italien, 14 aus der Schweiz, 27 aus Italien und 55 aus Frankreich. Nach auswärts sind 90 Wagen abgegangen. Preis wogeweise für 10.000 Kilogramm von 700—1080 M., und zwar für Obst aus Italien und Frankreich 700—900 M., aus den übrigen Ländern 880—1080 M., im Kleinhandel 4,30—5,70 M. für ein Zentner. Markttag lebhaft. — Am Montag fand unter großem Anhang von Käufern und unter Beteiligung von Vertretern der Behörde die erste diesjährige Mostobstversteigerung in der Auktionshalle von Robert Dallmayer statt. Es kamen 82 Wagen zur Versteigerung. Die Preise bewegten sich im Rahmen der amtlichen Marktpreise. Die nächste Versteigerung findet am Donnerstag statt. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr: 1000 Str.; Preis: 5—6 M. für 1 Str.; Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr: 500 Str.; Preis: 4—4,50 M. für 1 Str.; Filderkrenamarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr: 350 Str.; Preis: 4—4,50 M. für 1 Str.

Rechtshilfe: In Gießlingen wurde erlöst für Weizen 12,80 M., in Ravensburg alter Weizen 12,50—13,50 M., neuer 11—12, Dinkel 9—9,75, Roggen 10,50—11, alte Gerste 12—13, neue 10—11, alter Hafer 11—12,50, neuer 7—12, Weizenkleie 5,50, Roggenkleie 5,50 M., in Reutlingen Weizen 13 bis 14,50, Gerste 10—14, Hafer 7—12, Unerklärter Dinkel 10—13, Silber Dinkel 10—12 M., in Kottweil Weizen 12,50, Gerste 11,50, Dinkel 11, Hafer alt 11, neu 7,50—9 M., in Tübingen Dinkel 7,50—14, Hafer 6—14,50, Weizen 10,50—13, alt 13—14, Gerste 10—11 M., in Urach Dinkel 8—11, Gerste 11,20—12,50, Hafer 7,20—13,20, Weizen 10,50—12,25, Roggen 9,50—10,50, Kernen 11 M., je der Zentner.

Rind- und Schweinemärkte. In Bietigheim kostete ein Rind, 12 Monate alt, 250 M., 27 M., 15 Mon. a. 194 M., 25 M., ein fettes Rind 360 M., 340 M., eine Kalbin 570 M., 700 M., eine Kalbin 587 M., 721 M., eine Schlachtkuh 125 M., 330 M., eine fetze Schlachtkuh 566 M., 450 M., eine Milchkuh 400 M., 440 M., eine trächtige Kuh 623 M., 330 M., eine Kuh mit Kalb auf 580 M., 600 M., ein Paar Stiere, 21 Mon. alt 740 M., 630 M., ein Paar Ochsen 1370 M., 1120 M., ein Paar Ochsen 1466 M., 1400 M. — Auf dem Marktmarkt in Brackenheim kosteten Rinde 350—360, Kalbinnen 350—360,

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Codenjoppen, Windjacken u. Arbeitshosen** bei mir decken. **Franz Gratz, Herren- u. Barbeshaufaktion, Pforzheim, Loop-Str. 7A, 11r.**

Ich hab dich lieb.

Novon von Erich Ebenrein.

Verfasser: durch Stuttgarter Romanzentrale E. Adersmann, Stuttgart.

Draußen verflang allmählich das Leben des Tages. In den Höfen wurde es still, Licht um Licht erlosch in den Häusern ringsum. Dafür hing der Mond über den Dächern auf, seinen gleichenden Schein durch das offene Fenster bis auf Berns Schreibtisch werfend.

Kergerlich hob er Bücher und Akten beiseite und sprang auf.

Der Mond! Mühte ihn denn alles mahnen an sie? So hatte der Mond geschienen damals, als sie am Kai auf und niedergingen und er sie fragte, ob sie ihn liebe...

So rein und voll magischen Jaubers lag damals die Zukunft vor ihnen!

Unertrogliche Erinnerung!

Kastlos Schritt er in dem von dumpfer Schwüle erfüllten Gemach auf und nieder, zuweilen die Hand auf keine glühende, schmerzende Stirn pressend.

„Ich werde noch betrübt darüber!“ dachte er bekommen. Da ließ ihn ein Geräusch im Hause plötzlich aufhorchen. Ganz deutlich vernahm man in der nächsten Etage, wie draußen jemand hastig die Treppe emporkam. Gleich darauf lautete es stürmisch an der Wohnungstür. Berns Herzschlag stockte. Seine aufgeregten Nerven erzeugten eine furchtbare Vorstellung:

Raja war gestorben, und nun drohte man ihm die Nachricht...

Als er aber dann mit bebender Hand die Tür draußen aufstieß, fand nur sein jüngster Schreiber Obert vor ihm.

„Sie — Obert? Was?“

Da bemerkte er das schmerzliche Gesicht des jungen

Reinichen und kloß betreten: „Was haben Sie denn? Warum kommen Sie mitten in der Nacht zu mir? Ist Ihnen ein Unglück widerfahren?“

„Mir nicht, Herr Doktor, aber — doch Sie wissen wohl gar nicht, daß ich im selben Haus mit unserer Klientin, der Hand, wohne... Für an Tür fast. Und da, ach es ist schrecklich, Herr Doktor!... Mein Leben werde ich den Anblick nicht vergessen... so viel Blut... und dann die Leute... die sind ja nun ganz außer Rand und Bond gegen Sie! Wenn die Frau doch bloß nicht noch das alberne Zeug gesprochen hätte... Sie können doch nichts dafür! Aber ich dachte, sagen müßte ich's Ihnen doch gleich...“

„Aber was denn, Obert? Tossen Sie sich doch! Sie reden ja ganz konfus.“

Er schob den jungen Mann in sein Zimmer und drückte ihn auf einen Stuhl nieder.

„So. Nun erzählen Sie einmal vernünftig, was eigentlich geschehen ist? Frau Hand ist verunglückt?“

„Umgebracht hat er sie“, sagte der Schreiber dumpf und wippte sich den Schweiß von der bleichen Stirn. „Ihr Mann! Sie und die vier Kinder. Zuletzt sich selbst. Alle mit dem Rückenmesser förmlich abgeschlocht. Gegen Abend kam er heim, und anfangs war's ganz ruhig drüben. Bis man ihn dann so gegen neun Uhr schreien hörte. Wie dachten, er müsse einen Raufsch haben, und den hatte er ja wohl auch... an Stambul vor man bei den Leuten auch schon gewöhnt, so kimmerte sich niemand weiter um das Geschrei. Ich, der ich am nächsten wohne, hörte wohl einzelne Worte, die mich kammerten, aber, da mein Gott — ich hatte doch kein Recht, mich da einzumischen.“

„Weiter. Erzählen Sie doch rascher!“

„Ja. Der Hand schrie in einem fort, „So weit hast du mich gebracht, soviel! Aber deinen Willen sollst du

doch nicht durchsetzen! Wenn du zehnmal die Scheidung willst, ich werde es dir beweisen! Mir die Kinder nehmen? Mich vielleicht gar noch ins Zuchthaus bringen wollen? Mich nur einfach so hinauszuwerfen, wie es dein verdammter Advokat dir geraten hat? O nein, meine Liebe! Jetzt mache ich auch Ernst! Lieber sollt ihr alle hier sein, als daß“ — da begann die arme Frau plötzlich gellend um Hilfe schreien. Mir alle, die wir im selben Stockwerk wohnen — es sind dort nur lauter kleine Parteien, müssen Sie wissen —“

„Ja, ja, nur weiter!“

„Wir stürzen jetzt natürlich hin und wollen der Hand zu Hilfe kommen. Aber der Mann hat die Bohnung von unten versperrt. Drin ist es auf einmal still geworden. Nur die Kinder hört man wimmern. Dann sind auch sie still. Inzwischen hat ein Schlosser, der im Hause wohnt, die Tür aufgebrochen, und da sehen wir's nun: er hat sie alle erstochen. Die Frau in der Küche, die Kinder drin in ihren Betten...“

„Gräßlich!“ stammelte Bern, der weiß bis in die Lippen gemordet war.

Der Schreiber fuhr fort: „Die Kinder und Hand selbst waren schon tot, als wir einbrangen. Die Frau aber lebte noch, obwohl sie die Nacht kaum überleben wird, wie der Arzt der Rettungsgesellschaft, die man gleich herbeirief, sagte. Und in einemfort wimmerte sie: „Der Dr. Haller ist schuld an allem! Ich kann ja nichts dafür! Ich hab's ja gar nicht gewollt, daß er die Scheidungsklage einreichte, aber er ließ mir ja keine Ruhe.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Bern heifer vor Aufregung. „Die Klage wurde mit ihrer ausdrücklichen Einwilligung eingereicht!“

(Fortsetzung folgt.)



Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Herren- und Wäsche-Konfektionsgeschäft

im Laden des Herrn Schuhmachermeisters Rüdler hier weiter betreibe.

Offertiere billigt in allen Bezugsloren:

Herren- und Damen-Gummimäntel, Windjacken, Sport-Anzüge und -Hosen in Manchester und Cord, englisch Leder- und Tuch-Hosen, Anzug-Stoffe, Jester-, Einlag- u. Normal-Hemden, Unterhosen usw.

Bitte um geneigten Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll

Josef Senbert, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ganz frische

la Haserschalen-Melasse

sowie

gelber La Plata-Hafer

neu eingetroffen und gibt sehr preiswert ab

Lager des Badischen Bauern-Vereins.

Sie fahren gut



wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren

bei mir decken.

Meine Auswahl ist groß!
Meine Preise sind klein!
Meine Kunden sind zufrieden!

Bei mir finden Sie preiswerte Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel, Arbeiter-Stiefel, Turnschuhe, Sandalen sowie Hauschuhe in allen Größen und Ausführungen. : : :

Schuh-Haus Brosnid,

Neuenbürg, Alte Pforzheimerstraße.

Garantierte Dauerbrand-Defen

gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohlen-Eisparnis erzielend.

Zimmer-Defen, Koch-Defen, Fabriköfen, Wirtschaftsöfen, Waschkessel, Kochherde in großer Auswahl.

Vergleichen Sie meine besond. niedrigen Preise.

Wiederverkäufern: Sonderpreise.

H. Kilsheimer Nachfolger, Pforzheim,

Eisenhandlung,
13 Leopoldstrasse 13.

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen für sofort:

1 ledigen Bangholz-Führer (20-30 J.), 1 Kunststeinarbeiter für Grabdenkmäler, 1 Küchenmädchen (muss melken können), sowie 1 Dienstmädchen, die auch etwas Landarbeit übernimmt.

Vorkamt Neuenbürg.

Reifig- und Stren-Verkauf.

Am Samstag den 15. November 1924, nachm. 2 Uhr, am Dreimarkstein aus Abt. Steinbruch, Rotenbach, Kandel, Weissenstein, Orientmann, Rothau und Hummelstein: 20 Lose Nadelreife, sowie aus Abt. Scheerer, Rothau und Niglesgründ 3 Lose Reifungereife, ferner Streumaterial vom ganzen Hofsteig, darunter einige Haufen ausbereitete Moosstreu im Schlingstein.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ab 1. November ds. J. sind die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes in einigen besond. Fällen außer Wirkung gesetzt worden. Die betr. Ministerialverordnung ist am Rathaus angeschlagen, worauf hingewiesen wird.

Stabschultheiß Knoedel.

Union-Briketts

Neuenbürg.

sind eingetroffen bei

Carl Pfister.

Verstellungen auf

Anthracit-Giform-Briketts

nimmt entgegen d. D.

Grundach.

Zugelaufen

ist mir ein Salz- und Pfeffer-Schwanzer. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.

Albert Sud.

Geflügel- und Kaninchen-Züchterverein Neuenbürg.

Samstag, den 15. November 1924, abends 7/9 Uhr, findet bei Krieler eine außerordentliche

Versammlung

statt betr. Gau-Ausstellung und zugleich Annahmehang der Tiere, sowie sonstige wichtige Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Die Neuerung gegen S. G. Huzel nehme ich für

unwahr zurück.

Frau Weh.

Neuenbürg.

Zu einem Wagen

la. Ruhrfettmühlhohlen,

sowie 1 Wagen

la. Union-Briketts

sucht noch einige Abnehmer

Franz Andras.

Neuenbürg.

Laden

zu mieten gesucht, sofort oder im Frühjahr. Angebote an Dr. F. v. Bomhart Heilbronn, Allee 28.

Durch eigene Anfertigung bin ich in der Lage, in Qualität zu folgenden Preisen anzubieten:

Frauen-Flanellhemden	3.50 M.
Frauen-Flanellhemden, prima Körper Ware	4.80 M.
Frauen-Hemden	3.50 M.
Männer-Hemden, w. str.	4.20 M.
Männer-Hemden, Körper, gelte.	5.50 M.
Männer-Hemden, eisenhart, Körper, lare.	6.30 u. 6.90 M.
Sport-Flanellhemden mit Reg.	6.40 M.
Trikothemden, Trikot-Unterhosen, Pilot-Hosen, blaue Arbeits-Schürzen, Goldschmieds-Blusen, Lager-Mäntel, weiß und grau.	

Gotth. Burkhardt, Pforzheim

Theaterstrasse 9.

Pfannkuch

frische See-Fische

Pfannkuch

Am. D. H. & C.

Union-Briketts

Neuenbürg.

sind eingetroffen bei

Carl Pfister.

Verstellungen auf

Anthracit-Giform-Briketts

nimmt entgegen d. D.

Grundach.

Zugelaufen

ist mir ein Salz- und Pfeffer-Schwanzer. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.

Albert Sud.

Zugelaufen

ist mir ein Salz- und Pfeffer-Schwanzer. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.

Albert Sud.

Rug- und Fahrhuh

den Verkauf aus.

Delschläger, Rathausg. 16.

Arndach.

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen

Karl Lutz.

Feldrennach.

Rug- und Fahrhuh

den Verkauf aus.

Delschläger, Rathausg. 16.

Arndach.

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen

Karl Lutz.

Feldrennach.

Oberlengenhardt-Weinberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 15. November 1924,

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus „Ochsen“ in Oberlengenhardt freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Michael Stahl,
Sohn des Mich. Stahl, Landwirts in Oberlengenhardt.

Marie Reuschler,
Tochter des Friedrich Reuschler in Weinberg.

Nachgang 12 Uhr in Schömburg.

Dobel-Herrenald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 16. November 1924,

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Dobel stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Reher, Dobel,
Elisette Weh, Herrenald.

Nachgang 11 Uhr in Dobel.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die äußerst verurteilend und beleidigenden Aussagen über Herrn Rath, Chauffeur bei der Firma Karl Ditter, Sägemehl Neuenbürg, gegenüber meinem Chef nehme ich mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns hiermit öffentlich zurück.

Karl Weh

Oberhausen.

Einer werten Einwohnerschaft von Oberhausen und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nebst meiner

Rug- und Reparatur-Werkstätte

ein

Schuhwaren-Lager

errichtet habe. Ich empfehle nur beste Qualität in garantierter reiner Lederherausführung in Herren-, Kind-, Mädchen-, Damen- und Arbeiter-Stiefeln sowie Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln in Vorlauf-, Kindbox- und Sportleder.

Gotthilf Kahn, Schuhmacher.

Strick-Westen

Strick-Jacken

Strick-Kleider

für Kinder und Erwachsene

Sweater und Sweater-Anzüge

Damen- und Kinder-Strümpfe

Unterjacken, Unterhosen, Socken

empfehle in reichster Auswahl bei billigsten Preisen

Carl Barth, Pforzheim

Metzgerstrasse 27.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Obst- und Gartenbau-Verein

Ortsgr. Neuenbürg

Jetzt unsern Obstladen suchen wir für sofort tüchtige

Verkäuferin.

Offerten an Vorstand Karl Scheerer erbeten.